Kaydi, der letzte Saiya-Jin

Von Funke

Kapitel 4: Das Ende des Versteckspiels

"Was geschah dann?" Der Reporter schrieb hastig alles mit. "Dann.. naja.. sie fanden mich." "Warum? Ich dachte Sie wären vorsichtig gewesen." "War ich ja auch.. war ich ja auch.. aber.." "Aber was?" "Nun ja.. ich bin sauer geworden. Warum genau und um was es ging tut nichts zur Sache." "Ich verstehe. Es ist Ihnen wohl unangenehm darüber zu sprechen." "UNANGENEHM??" Kaydi sprang auf den Tisch. "Wenn es nach mir ginge wäre ich garnicht erst hier. Sehen Sie mich doch an! Ich bin verletzt! Ich bin schwach! Ich.. ich.." "Beruhigen Sie sich. Es tut mir Leid. Bitte fahren Sie fort.." Kaydi setzte sich wieder auf den Stuhl.
"Also gut. Wie ich schon sagte: Sie fanden mich. Ich war in der Schule und hatte gerade Unterricht. Meine Eltern schlugen das Fenster ein und kamen einfach hereingeschwebt. Den Blick meiner Mitschüler werde ich nie vergessen. Sie waren wie erstarrt.. Ich dachte nur: Ohje.. ich habs vermasselt." "Haben Ihre Eltern Sie sofort erkannt?" "Nein. Aber sie wussten das ich in dieser Klasse sein musste. Sie sagten: Kaydi! Zeig dich oder wir jagen die ganze Schule in die Luft!" "Was haben Sie gemacht?" "Ich musste mich stellen. Ich konnte nicht riskieren, dass alle Schüler und Lehrer wegen mir vielleicht ihr Leben lassen müssen. Also stand ich auf und sah sie mit einem Blick an den ich nie zuvor benutzt hatte: in meinem Gesicht stand die gesammte Wut geschrieben, die sich 15 Jahre lang aufgestaut hatte. Immernoch in meiner menschlichen Tarnung folge ich ihnen nach draußen. Angst hatte ich keine, denn ich wusste das sie nur mich haben wollten und die ganzen Menschen in der Schule ihnen egal waren."
Kaydi atmete schwer. Es viel ihr garnicht leicht über all dies zu sprechen, denn es waren seitdem noch keine 24 Stunden vergangen. Langsam bekam sie auch wieder Schmerzen, an denen ihre vielen Verletzungen schuld waren. Sie nahm einen großen schluck Wasser, machte die Augen zu und nahm sich etwas Zeit zur Erholung. Der Reporter betrachtete sie aufmerksam, sagte aber nichts.